

Bahn erkennt Alpha-Konzept als echte Strecken-Alternative an

Dialogforum Schiene-Nord tagte zum fünften Mal – Bürgerbündnis Nordheide spricht von einer Art Durchbruch

Y-PROTEST

Trassenradeln

Zu einer Rad-/Auto-Sternfahrt laden die Bürgerinitiativen Bürgerbündnis Nordheide, Pro Lebensraum Elmke-Wriedel, Bürgerinitiative Suderburger Land und Aktionsbündnis für die Ostheide ein. Die Fahrt soll einen Protest gegen die Trassenpläne der Bahn darstellen. Alle Interessierten sind eingeladen, am Sonntag, 26. Juli, nach Betzdorf im Kreis Lüneburg zu fahren – von Vierhöfen/Bahlburg aus ebenso wie von Westergellersen/Südgergersen/Kirchdel/Eimke, aus ebenso wie von Ebbsdorf/Suderburg. Die Bürgerinitiativen treffen sich in Betzdorf zu einer um 16 Uhr beginnenden öffentlichen Kundgebung am Landgasthof Konik.

Offener Brief

Mit einem offenen Brief hat sich die Bürgerinitiative X-durch-Y in Zusammenarbeit mit anderen Initiativen jüngst an Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies gewandt. Sie fragt darin unter anderem, warum Vertreter der Bahn so lange wichtige Daten vorenthalten hätten. Und sie kritisiert, dass Vertreter von Bahn, Bund und Land im Forum bevorzugt Redezeit erhielten. mm

mm Celler/Landkreis. „Dies ist ein guter Tag für die Menschen in der Region!“ Eberhard Leopold, Vorsitzender des Bürgerbündnisses Nordheide, ist sichtlich erleichtert. Der Grund: Im Rahmen der jetzt erfolgten Zusammenkunft des Dialogforums Schiene-Nord habe die Deutsche Bahn AG den von den Bürgerinitiativen und vielen Kommunen unterstützten Schienenausbau, genannt Alpha, als eine echte Alternative zu den bisher geplanten Neubaustrecken anerkannt.

Es sei ein Tag, „der uns begründete Hoffnung gibt, die Hochgeschwindigkeitsstrecke Ashausen – Unterlüß quer durch unsere Gemeinden zu verhindern“, sagte Leopold und erläuterte: „Dies gilt gleichermaßen für die Güterneubaustrecke Maschen – Celle und für die klassische Y-Trasse. Hier hat die Bahn einen großen Schritt auf uns zugetan.“

Das Dialogforum Schiene Nord, es tagte jüngst zum fünften Mal. Nach „wochenlangen fruchtlosen Debatten für die Bürgerinitiativen“ habe das Forum nun „so etwas wie einen Durchbruch“ gebracht, heißt es



Die Bahn hat jetzt das Alpha-Konzept als echte Strecken-Alternative anerkannt.
Foto: Erich Westendarp/pixelio.de

vom Bürgerbündnis Nordheide. Die Bahn hat also das Schienenkonzept Alpha als echte Alternative anerkannt. Vor diesem Hintergrund sei jetzt im Dialogforum in Celle eine Arbeitsgruppe aus Vertretern von

REGION

Bahn und Bund sowie einigen Kommunen und Bürgerinitiativen gegründet worden, die die Schiene – wie das Bürgerbündnis es nennt – umweltschonenden Schienenausbau im Dreieck

Uelzen und Stendal;

- ein zweites Gleis für die Trasse Rottenburg – Verden;
- die Ertüchtigung der Amerika-Linie von Uelzen nach Langwedel;

- die Modernisierung der Strecke Nienburg – Wunstorf.

Von Seiten des Bürgerbündnisses Nordheide heißt es, der Ausbau bewirke schnell und unkompliziert die Entlastung der verkehrlichen Knotenpunkte beziehungsweise „Flaschenhälse“ Hamburg – Bremen – Hannover.

„Wir versprechen den von der Hochgeschwindigkeitsstrecke in den Landkreisen Harburg und Lüneburg betroffenen Gemeinden von Ashausen über Roydorf, Lühdorf, Bahlburg, Vierhöfen, die Gellerser Dörfer bis hin zu Betzdorf und Barnstedt, die Bahn AG davon zu überzeugen, dass Alpha die beste Lösung für unsere Bevölkerung, Natur und Umwelt ist“, sagt Leopold und verweist auf den von den Bürgerinitiativen erstellten Kriterienkatalog. Demnach werde dieses Konzept einen hohen Nutzen für den steigenden Hafenhinterlandverkehr entwickeln. Das

Konzept Alpha verknüpfe drei wichtige Voraussetzungen, so das Bürgerbündnis: Es sei zeitlich schnell zu realisieren, mit einer Milliarde Euro die preiswerteste Lösung – die Neubaustrecke koste 2,5 Milliarden Euro – und es löse die geringsten Betroffenheiten aus.

Eberhard Leopold sagt, man verbinde die Forderung nach Ausbau von Bestandsstrecken mit der „Forderung nach einem optimalen Lärmschutz auf dem höchsten technischen Stand, der über den gesetzlichen Rahmen hinaus geht.“ Die Bahn habe Entsprechendes in vorherigen Forumssitzungen zugesagt, so Leopold. Weiter führt er aus:

„Beim Ausbau werden bestehende Trassen um ein Gleis erweitert beziehungsweise nur ertüchtigt, während die auf 360 km/h getrimmten Neubaustrecken auf einer Breite von fast 100 Metern ganze Landschaften neu zerschneiden, Tierwelten zerstören, Gemeinden und Landkreise neu teilen und für Mensch und Tier neue Barrieren errichten. Ganz abgesehen von den enormen Lärmbelastungen für zusätzlich Tausende von Menschen.“